37 XVI, 149 75

Leipzig, am Schalt-Tage, 1856.

Lieber Vater!

Soeben erhielt ich Deinen Brief von gestern, aus welchem ich Mamma's u. Cäcilien's glückliche Rückkunft nach Dresden u. Euer Aller Wohlsein erfahre. Ich danke Dir für Deine Sorge um meinen Gesundheitszustand; ~~mit~~ dieser ist jetzt wieder ganz in Ordnung. Daß Mamma nicht noch wenigstens den Bußtag hier in Leipzig blieb, war sehr Schade, da sie nun nicht einmal das städtische Museum besuchen konnte. Stanwer haben es an Bitten nicht fehlen lassen.

Es freut mich sehr, daß Du in Dresden eine so interessante Bekanntschaft gemacht hast, wie Hr. Andrée ist, zumal da er so wenig Neigung u. Geschmack ~~hat~~ an den Dresdner feinen Gesellschaften findet u. deßhalb wohl im Umgange um so mehr Geist u. Originalität zeigt.

War denn Klara am Donnerstag mit zum Diner bei Wöhrmanns, daß ihr eine so unerwartete Ehre von Seiten Gutzkow's ~~er~~ wiederfahren konnte?

Was Gutzkows Vorschlag in Betreff eines Artikels über Schopenhauer betrifft, so zeigt er doch, da Gutzkows selbst fast Nichts von Schopenhauer kennt, wenigstens ~~Gutzkows~~ seine gute Meinung von Deinem Urtheil u. Geschmack. Ich glaube, da Du dabei an meine Arbeit dachtest, hättest Du vielleicht besser gethan, ~~es~~ den Vorschlag nicht geradezu abzulehnen; denn als Arbeit eines Studenten würde sich meine Preisschrift nicht empfehlen, Du würdest sie ~~doch~~, nachdem ~~Du~~ ich sie zuvor deiner Kritik unterworfen, auf Deinen Namen nehmen müssen. Dieß hätte das Gute, daß die Arbeit nun auch einen äußerlichen Zweck hätte, nämlich Schopenhauers Namen noch mehr beim Publicum bekannt zu machen – u. daß mich diese Aussicht noch mehr dazu ermuntern würde. Freilich müßte der erkenntnißtheoretische Theil der Abhandlung sehr gekürzt u. populär abgefaßt werden, denn Gutzkow will sein Publicum unterhalten, ihm keine Arbeit aufnöthigen – u. außerdem pflegen derartige Fragen, von welchen ~~jedoch~~ Alles in

der Philosophie abhängt, u. die so trocken als nur möglich ~~abgefaßt~~ abgehandelt werden müssen, den häuslichen Heerd im Ganzen sehr wenig zu beunruhigen.

Neuerdings habe ich Einiges von Herbart gelesen. Er ist ganz gewiß ein sehr scharfsinniger Kopf, u. wie auch aus einzelnen Aeußerungen hervorzugehen ~~scheint~~, ein achtbarer Character. Seine Kritik über Schopenhauer vom Jahre 1820 ist noch ~~das~~ die Beste, ~~was~~ die geschrieben worden ist. Alle haltbaren Einwürfe gegen Schopenhauer's System haben Spätere dieser Kritik entnommen. Dieß ist mir jetzt erst recht klar geworden.

Die Kritik steht in Herbart's kleinern Schriften, herausgegeb. v. Hartenstein. Bd. III. Uebrigens kann man sich keineswegs auf sie berufen, wenn man den Vorwurf beseitigen will, daß Schopenhauer stets von den Philosophieprofessoren ignorirt worden sei, denn als diese Kritik geschrieben wurde, war der Recensent eben so unbekannt dem größern Publicum u. fast in eben dem Grade ignorirt, als der Recensirte. Erst eine ~~Recension~~ Aufsatz von Drobisch in Leipzig aus den 30ger Jahren hat die öffentliche

Aufmerksamkeit auf Herbart gelenkt.
In demselben Bande steht übrigens auch eine Kritik über Weißes Aesthetik, vom Jahre 1830, die sehr lesenswerth ist. Dieses ganz in Hegels Geiste abgefaßte Buch (Weiße erkennt es heute selbst nicht mehr an) wird ganz schrecklich von Herbart zugerichtet, sodaß es, wäre nur letzterer schon bekannter genesen, sich gar nicht mehr hätte in guter Gesellschaft zeigen können.
Wenn Du heute mit Hantzschens bei Tische bist, bin ich nicht, wie Du vermuthest, bei Stauwis, sondern mache, nachdem ich zeitig gegessen, mit den Freunden den gewöhnlichen Sonntagsspaziergang ins Rosenthal. Segdel ist darüber, das theologische Examen zu machen. Die schriftlichen Arbeiten sind schon vorbei. Für das nächste Semester ist er so glücklich, fortstudiren u. sich freien philosophischen Arbeiten widmen zu können. An die Preisschrift über Schopenhauer will er sich auch noch machen. –

Lebe wohl für heute, u. grüße herzlich von mir alle die Unsrigen.

Dein Dich innigliebender
Karl.

P.S. Heute Abend will ich zu Stauwis gehen u. Grüße von Hause bestellen. Von Fedor keine Nachricht.

65/6936x